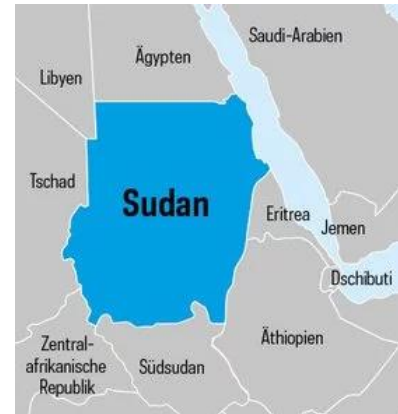


Projektinformation

Sudan-Krise



Die nachbarschaftlichen Hilfskomitees ERR verteilen Nahrungsmittel und betreiben Gemeindeküchen, wie hier in Darfur.

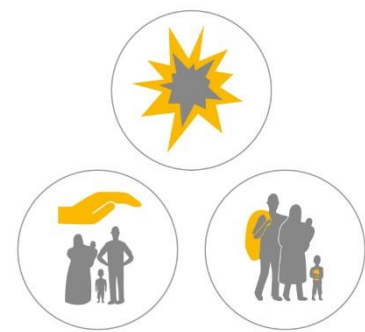


Nothilfe für Geflüchtete im Sudan und im Tschad

Seit April 2023 hat der Konflikt im Sudan eine der größten humanitären Krisen und Vertreibungen weltweit ausgelöst. Bis Juni 2024 wurden insgesamt 10 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben: 7,7 Millionen sind innerhalb des Sudans auf der Flucht, mehr als 2 Millionen Menschen sind außer Landes geflohen. Der Tschad ist das am stärksten von der Sudan-Krise betroffene Land. Mehr als 600.000 Flüchtlinge sind im Osten des Landes angekommen und jede Woche kommen Tausende dazu. Zu zahlreichen Regionen des Sudans haben Hilfsorganisationen keinen Zugang mehr. Umso wichtiger werden organisierte Nachbarschafts-gruppen, welche die Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln oder Medikamenten versorgen.

Wir leisten im Sudan und im Tschad Nothilfe. Die Diakonie Katastrophenhilfe stellt 1,5 Millionen Euro bereit, um unter anderem die sogenannten Emergency Response Rooms (ERR) im Sudan weiter zu unterstützen. Die lokal organisierten Hilfskomitees spielen eine wichtige Rolle im Kampf gegen den wachsenden Hunger.

Der erbitterte Machtkampf zwischen der sudanesischen Armee und den paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) soll laut Schätzungen von Beobachtern bis zu 150.000 Menschenleben gefordert haben. 25 Millionen Menschen – mehr als die Hälfte der Bevölkerung – sind laut UN-Angaben auf humanitäre Hilfe angewiesen. Überschwemmungen hatten Ende 2024 die Not vergrößert und den Ausbruch von Krankheiten wie Cholera begünstigt. Rund 750.000 Menschen droht eine Hungersnot. Mit der Fortdauer des Konflikts steigt die Zahl derer, die hungern und auf Hilfe angewiesen sind.



14 Mio. Menschen
sind auf der Flucht.

90% der
Vertriebenen
sind Frauen und Kinder.

24 Mio. Menschen
leiden an Hunger.

So helfen wir

Um der notleidenden Bevölkerung im Sudan möglichst schnell zu helfen, haben wir ein Pilotprojekt mit einem Netzwerk lokaler Gemeindeorganisationen gestartet. Die Organisationen im Netzwerk Emergency Response Room (ERR) teilen die Ressourcen untereinander und können so sicherstellen, dass die begrenzten Ressourcen dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Momentan gibt es mehr als 200 Organisationen die Hilfe in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Schutz und Sicherheit leisten.

Im Rahmen des Projekts werden den lokalen Gemeindegruppen Bargeldzuschüsse (Cash-Grants) gewährt, um zuvor vorgeschlagene Hilfsaktivitäten in ihren Gemeinden umsetzen zu können. Dazu gehört beispielsweise die Verteilung von Lebensmitteln und Trinkwasser oder medizinische Versorgung.

Zusammen mit dem Partner Lutherischer Weltbund unterstützen wir zudem im Osten des Tschad mehr als 25.000 Menschen. Wir errichten Bohrlöcher für Trinkwasser, bauen Latrinen, Duschen und Handwaschstationen in Flüchtlingsunterkünften. Gebäude wie Latrinen werden mit einer solarbetriebenen Beleuchtung ausgestattet, um die Sicherheit für Frauen und Mädchen zu erhöhen. Unser Fokus liegt auf besonders gefährdeten Menschen wie Schwangeren, stillenden Müttern oder Menschen mit Behinderungen. Deshalb erhalten weitere 2.400 Haushalte je nach Bedarf zusätzlich Hygiene- oder Haushalts-Sets.

Ein weiteres im August 2024 gestartetes Projekt bekämpft Hunger und Mangelernährung unter sudanesischen Flüchtlingen und Aufnahmegemeinden im Osten des Tschad. In Zusammenarbeit mit dem Lutherischen Weltbund und ATURAD erhalten 675 bedürftige Personen Bargeldhilfen für Nahrungsmittel. Über 2000 Kleinkinder werden auf Mangelernährung untersucht, betroffene Familien erhalten mit speziellen Nährstoffen angereichertes Mehl. Schwer betroffene Kinder werden in Ernährungszentren betreut. Zur Prävention werden 14 Frauen als „Modell-Mütter“ ausgebildet, die Tests auf Mangelernährung durchführen und Wissen über nährstoffreiche Kost verbreiten. Zudem werden 750 Mütter in gesunden Ernährungspraktiken geschult.



Trinkwasser, Latrinen und Duschen für sudanesische Geflüchtete im Tschad.

142.000 Menschen
erhalten Nothilfe über das
ERR-Projekt.

Wasser und Hygienehilfen
für mehr als
25.000 Menschen.

Hilfe durch
Lebensmittel, Gesundheits-
versorgung, Unterkünfte,
Schutz und Evakuierung,
WASH, Bildung u.a.

So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe

- + Mit **35 Euro** kann ein Haushalt mit zwei Decken und zwei Moskitonetzen ausgestattet werden.
- + Mit **40 Euro** kann eine Handwaschstation in einer Flüchtlingsunterkunft errichtet werden.
- + **66 Euro** kostet ein Hygiene-Set für eine Familie. Dazu gehört etwa ein Wasserkarister, ein Töpfchen für Babys, Seife, Waschmittel, Damenbinden und ein Plastikeimer.
- + Für rund **155 Euro** kann ein Brunnen mit manueller Pumpe repariert werden.

Ihre Spende hilft:

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02

BIC: GENODEF1EKG

Stichwort: Sudan-Krise

oder online unter

www.diakonie-katastrophenhilfe.de